

Marktplatz der Alten Hansestadt Lemgo
3. Oktober - Deutschland singt und klingt
Mitmach-Projekt zum Tag der Deutschen Einheit

Alle sind herzlich zum Mitsingen eingeladen!

Abschlusskonzert in der Ev.-luth. Kirche St. Marien
Komm, Trost der Welt
GERMAN GENTS



Von links: Marcel Raschke, Thoma Jaron-Wutz, Raphael Riebesell, Armin Horn

Thoma Jaron-Wutz	Tenor
Armin Horn	Tenor
Raphael Riebesell	Bariton
Marcel Raschke	Bass

Eintritt: 27,- / 22,- / 14,- €
*(Schüler*innen und Studierende mit Ticket: Eintritt frei)*

Giovanni Pierluigi da Palestrina
(1525–1594)

Sicut cervus (1584)
Psalm 42:1-3

Franz Schubert (1797–1828)
Arr. Armin Friedrich Horn

Der Lindenbaum (1827)
aus op. 89 die Winterreise

Werner Richard Heymann (1896–1961)
Arr. Armin Friedrich Horn

Liebling, mein Herz läßt dich grüßen (1930)
Aus der Tonfilm-Operette:
„Die Drei von der Tankstelle“

Thomas Tallis (1505–1585)

If ye love me (1565)

Milton Ager (1893–1979)
Arr. Armin Friedrich Horn

Gib mir den letzten Abschiedskuss (1932)
(Auf Wiederseh'n, my dear)

Bert Reisfeld & Rolf Marbot
(1906–1991) & (1906–1974)
Arr. Armin Friedrich Horn

Mein kleiner grüner Kaktus (1934)

Walter Kollo (1878–1940)
Arr. Armin Friedrich Horn

Das war in Schöneberg im Monat Mai (1913)

Werner Richard Heymann
Arr. Armin Friedrich Horn

Irgendwo auf der Welt (1930)
Aus dem Film: „Ein blonder Traum“

„Barbara“ (Monique Serf)
Chansonnière (1930–1977)
Arr. Armin Friedrich Horn

Göttingen (1964)

Wilhelm Nagel (1871–1955)

Komm, Trost der Welt

PAUSE

Ozzie Nelson (1906–1975)
Arr. Armin Friedrich Horn

Dream a Little Dream of Me (1930)

Bart Howard (1915–2004)
Arr. Armin Friedrich Horn

Flieg mit mir zum Mond (1954)

John Newton (1725–1807)
Arr. Armin Friedrich Horn

Amazing Grace (1779)
Traditional Hymn

Francis Poulenc (1899–1963)

Quatre petites prières
de Saint François d'Assise · FP142 (1944)

Berlin, 1945



Berlin, 2024



Felix Mendelssohn Bartholdy
(1809–1847)

Beati Mortui in Domino morientes
Wie selig sind die Toten
op. 115/1 · MWV B 28 (1845)

Hans May (1886–1959)
Arr. Thoma Jaron-Wutz

Es wird im Leben dir mehr genommen
als gegeben (1936)
Aus dem Film: „Heut’ ist der schönste Tag
in meinem Leben“

Reinhard Mey (*1942)
Arr. Armin Friedrich Horn

Über den Wolken (1974)

Charles Dumont (1929–2024)
Arr. Armin Friedrich Horn

Non, je ne regrette rien (1956)

ZUGABEN

Werner Richard Heymann
Arr. Armin Friedrich Horn

Ein Freund, ein guter Freund (1930)
Aus der Tonfilm-Operette:
„Die Drei von der Tankstelle“

Gerhard Winkler (1906–1977)
Arr. Armin Friedrich Horn

Capri Fischer (1943)

Programminformationen

„Musikalische Bedeutung ist vage, wandelbar und letztlich zutiefst persönlich. Doch selbst wenn uns die Geschichte niemals genau sagen kann, was Musik bedeutet, kann uns die Musik dennoch etwas über die Geschichte erzählen... (Alban) Berg hatte Recht: Musik verläuft entlang eines ununterbrochenen Kontinuums, so unterschiedlich die Klänge auf den ersten Blick auch sein mögen. Musik wandert stets von ihrem Ursprung zu ihrem Bestimmungsort in einem flüchtigen Erlebnismoment eines Menschen ...“

Alex Ross, „The Rest is Noise“ - Übersetzung: DeepL

Das Abschlusskonzert der German Gents bietet eine Vielzahl von Erlebnismomenten. Madrigale der Renaissance bis zu Pop- und Schellack-Schlagern bestätigen die zeitlose Kraft von Musik. Sie vermitteln uns etwas über Geschichte. Wir entscheiden, ob diese Erlebnismomente zu „unserer“ Geschichte gehören. Insofern geht es um philosophische/religiöse Dimensionen des Umgangs mit unserem befristeten Leben als Individuum in unserer Gesellschaft - in Zeiten des Friedens und der Kriege.

Übrigens: Im Rollengedicht - „Komm, Trost der Welt“ des Dichters Joseph von Eichendorff (1788–1857) äußert sich ein Einsiedler, der das Ende seines mühsamen Lebens herbeisehnt. Mit dem „Einsiedler“ greift Eichendorff eine beliebte Figur der Romantik auf. Zugleich stellt er eine Verbindung zum „Einsiedler“ und zum Lied „Komm, Trost der Nacht, o Nachtigall“ im „Simplicissimus“ von Johann Jakob Cristoffel von Grimmelshausen her. Die „Seefahrt“ als Metapher für das Leben ist in der literarischen Kunst bekannt. Paul Gerhardt nutzte sie ebenso in seinem Gedicht „Bei frühzeitigem Absterben des frommen herzlieben Töchterleins ...“